

des Typs I oder III handelt ■— muß stets im Dorf eine intensive politische und ökonomische Vorarbeit geleistet werden. In diese Arbeit gilt es auch die Gemeindevertretungen, den Bürgermeister und andere Stellen einzubeziehen. Durch die Tätigkeit des Gründungskomitees können viele Aussprachen geführt werden, bei denen Unklarheiten über das Statut und über die innere Betriebsordnung beseitigt werden können. Was man beachten muß, das ist: die Gründungskomitees auf eine bestimmte, zu begrenzende Zeit zu beschränken und nicht zu einer Dauereinrichtung werden zu lassen.

Jede neue LPG greift in das Leben des Dorfes ein und führt es aktiv an die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft heran. Die Hilfe der Partei, der staatlichen Organe, der Massenorganisationen darf sich deshalb nicht nur auf die Zeit der Gründungsperiode erstrecken. Es war ein Fehler z. B. der Kreisleitung Bad Freienwalde, daß sie sich vorerst mit der Bildung der Genossenschaften zufriedengab. Dieser Fehler wurde korrigiert. Die Kreisleitungen müssen darauf achten, daß die Räte der Kreise, die MTS und die Gemeindevertretungen den LPG unmittelbar nach ihrer Gründung weiter helfen und den Produktions- und Finanzplan mit ausarbeiten. Sehr gut wirkt sich aus, wenn Genossenschaften, die bereits längere Zeit bestehen, stabil sind und große Erfahrungen besitzen, den neugebildeten LPG ihre Erfahrungen in der Betriebs- und Arbeitsorganisation übermitteln.

Die Parteigruppen in den Gemeindevertretungen sollten darauf hin wirken, daß sich die Gemeindevertretungen mit der Förderung und Festigung des sozialistischen Sektors in der Landwirtschaft befassen. Sie müssen dafür sorgen, daß sich die Gemeindevertretungen für die Ausarbeitung des örtlichen Programms zur sozialistischen Umgestaltung verantwortlich fühlen und daß sie nicht abseits stehen bei der Organisierung von Aussprachen, Exkursionen und örtlichen Bauemforen.

Weiter muß man auch fordern, daß die Bürgermeister eine klare Einstellung zu den LPG besitzen und ihnen ständig helfen, ihre Probleme zu lösen. Hier sollten sich auch die Räte der Kreise davon leiten lassen, den Bürgermeistern mehr zu helfen, daß sie die Probleme des sozialistischen Aufbaues meistern lernen. Wir schlagen deshalb vor, Konferenzen und gegebenenfalls auch Konsultationen mit den Bürgermeistern zu festen periodischen Einrichtungen in den Landkreisen zu machen. Dort sollte konkret zu den Fragen und Problemen der Landwirtschaft, der LPG, der Arbeit der MTS, der Erfüllung der Erfassungs- und Aufkaufpläne Stellung genommen werden.

Stärkere Aufmerksamkeit sollten die Kreisleitungen darauf richten, in allen Genossenschaften arbeitsfähige Parteiorganisationen bzw. Parteigruppen zu schaffen. Die Geschichte der KPdSU vermittelt uns hier wertvolle Erfahrungen. Sie lehrt uns, daß die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft Entschlossenheit und Prinzipienfestigkeit von den Parteiorganisationen erfordert, daß bei der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft die Arbeiterklasse eine ihrer entscheidenden Bündnisverpflichtungen zu erfüllen hat und diesen Prozeß politisch führen muß. Das erfordert, daß die Kreisleitungen, die Sekretäre und Instruktoren in den MTS-Bereichen auf die Parteiarbeit und auf die klassenmäßige Erziehung aller Belegschaftsmitglieder der MTS mehr achten müssen.

Die Belegschaftsmitglieder der MTS gehören auf Grund ihrer ökonomi-